



Basel, 16. Dezember 2015

An die Medien
in der Nordwestschweiz
und am Oberrhein

Medienmitteilung

13 grenzüberschreitende Projekte mit Schweizer Beteiligung für das Programm Interreg V Oberrhein genehmigt!

Der Begleitausschuss des Programms hat am 16. Dezember 2015 in Hagenbach (Rheinland-Pfalz) die ersten Projekte für die neue Laufzeit Interreg V genehmigt. Ihr Start ist für Anfang 2016 vorgesehen. Insgesamt wurden 18 Projekte mit einer Fördersumme von insgesamt rund 30 Mio. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) bewilligt, davon 13 mit Nordwestschweizer Beteiligung. Die fünf Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Jura und Solothurn unterstützen dabei Vorhaben in der Höhe von 1.9 Mio. Franken, der Bund fördert Projekte im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) mit 820'000 Franken und Dritte unterstützen mit weiteren 1.4 Mio. Franken. Aktuelle Themenschwerpunkte sind die Wissenschaftskooperation sowie die grenzüberschreitende Verkehrs- und Raumentwicklung.

Im Begleitausschuss unter dem Vorsitz der Freiburger Regierungspräsidentin Bärbel Schäfer entscheiden die Vertreter der regionalen Programmpartner aus der Südpfalz, Baden, dem Elsass und der Nordwestschweiz über die Vergabe der Fördermittel des Programms.

Das Programm Interreg V Oberrhein verfügt für den Zeitraum von 2014 - 2020 über europäische Fördermittel in Höhe von insgesamt ca. 110 Mio. Euro. Auf Schweizer Seite stellt der Bund im Rahmen der NRP insgesamt 9.2 Mio. CHF für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung, die einen auf die Bedürfnisse der Wirtschaft ausgerichteten Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit leisten.

Die genehmigten Projekte

Die insgesamt 13 genehmigten Projekte mit Nordwestschweizer Beteiligung betreffen unterschiedliche Interreg-Zielsetzungen:

Zur Priorität Forschungskapazitäten ausbauen und Beteiligung von Unternehmen im Bereich Forschung und Entwicklung stärken wurden eine Reihe von Projekten angenommen:

Mit dem **European Campus** sollen die rechtlichen und praktischen Rahmenbedingungen dafür geschaffen werden, um zukünftig an den fünf EUCOR-Universitäten am Oberrhein Basel, Freiburg, Mulhouse, Karlsruhe und Strasbourg in den Bereichen Forschung und Bildung sowie bei der Einstellung von Personal und der Öffentlichkeitsarbeit enger zusammenzuarbeiten.

Analog dazu werden mit der Verstärkung des **Koordinationsbüros Säule Wissenschaft TMO** und dem neuen Verbund der (nichtuniversitären) Hochschulen am Oberrhein **TriRhenaTech** die notwendigen Plattformen für die grenzüberschreitende Forschungszusammenarbeit der beteiligten Einrichtungen gelegt.

Eine ganze Reihe von Projekten zielen darüber hinaus schon auf die gemeinsame grenzüberschreitende Forschung und / oder die Aus- und Weiterbildung von Experten in konkreten Wissenschaftsbereichen ab, darunter der **Trinationale NeuroCampus** im Bereich der Neurowissenschaften, der **Oberrheinische Cluster für Nachhaltigkeitsforschung**, das Projekt **SERIOR** im Themenfeld Risikomanagement und das Projekt **RARENET** bei der Behandlung von seltenen Erkrankungen am Oberrhein. Das Projekt **Clim'ability** schliesslich hat zum Ziel, die Unternehmen am Oberrhein bei der Anpassung an die Auswirkungen des sich abzeichnenden Klimawandels zu unterstützen.

Im Bereich der Verbesserung des Ökosystems unterstützen Schweizer Partner das Projekt **ERMES-Rhin**, das ausgehend von einer Untersuchung der Belastung des Grundwassers zum Ziel hat, Empfehlungen zu erarbeiten, wie bekannte und neue Schadstoffen künftig gemeinsam grenzüberschreitend reduziert werden können.

Die **Strategische Studie zur Dimensionierung der grenzüberschreitenden Verkehrsverbindungen und zur Festlegung des grenzüberschreitenden rollenden Materials** soll über eine abgestimmte Materialabschaffung die Grundlage dafür legen, dass für bestehende und mögliche neue grenzüberschreitende Schienenverbindungen mittelfristig auch die notwendigen Fahrzeuge verfügbar sind.

Mit dem Projekt **GeoRhena** soll das bisherige grenzüberschreitende Geoinformationssystem am Oberrhein GISOR zu einem öffentlich zugänglichen Geoportal ausgebaut werden, das allen Interessierten den Zugriff auf grenzüberschreitende geografische Daten, die interaktive Darstellung dieser Daten und die Erstellung von Karten ermöglichen soll.

Das Projekt **IBA+** schliesslich dient allen Akteuren, die sich an den rund 40 Projekten im Rahmen der Internationalen Bauausstellung Basel beteiligen, als Dienstleistungsplattform. Diese Plattform leistet einen wichtigen Beitrag dazu, dass die Projekte in hoher Qualität und trinational abgestimmt realisiert werden können.

Die Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB) begleitet und berät die Schweizer Projektpartner und verwaltet im Auftrag des Bundes und der Kantone die NRP-Gelder.

Weitere Informationen und Kontakt:

www.interreg-oberrhein.eu

www.regbas.ch

www.interreg.ch

Andreas Doppler, Leiter Förderprogramme - Interkantonale Koordinationsstelle bei der Regio Basiliensis (IKRB), Freie Strasse 84, CH-4010 Basel

Tel.: +41 61 915 15 15, +41 79 3944577, E-Mail: andreas.doppler@regbas.ch

Ansprechpartnerin Medien: Dr. Jacqueline Plum, Leiterin Kommunikation, stv.
Geschäftsführerin +41 61 915 15 15 / jacqueline.plum@regbas.ch